

Schneider-Zeitung

Obligatorisches Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufskollegen Deutschlands. Sitz Köln.

Erscheint alle 14 Tage. — Abonnementspreis vierteljährlich 65 Pfg. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Für Schriftleitung, Verlag und Expedition verantwortlich
H. Schwarzmann, Köln, Moltkestr. 130.
Druck der Köln-Scheidefeld'schen Buchdruckerei, Alcatraße 11.

Insertionspreis: In 4spaltiger Zeile oder deren Raum 10 Pfg. bei mehrmaliger Wiederholung entsprechender Rabatt.

Kollegen! Agitiert allerorts für unsern Verband!

An die Verbindungen der christlichen und nationalen Arbeiter, Arbeiterinnen, Gehilfen, Bediensteten und Angestellten Deutschlands!

In Ausführung des Beschlusses des ersten Deutschen Arbeiterkongresses vom Oktober 1903 in Frankfurt a. M. bezieht der unterzeichnete Ausschuss im November vorigen Jahres den Deutschen Arbeiterkongress für den 20. Januar und 21. nach Berlin. Die erwartete Auflösung des Deutschen Reichstages und der nachherige Parteikampf ließ es und im Interesse der Bestrebungen unseres Kongresses rüchlich erscheinen, den Kongress zu vertagen. Nunmehr berufen wir endgültig am 20., 21. und 22. Oktober 1907 den

Deutschen Arbeiterkongress

zum zweiten Male nach Berlin.

In denselben laden wir außer den Verbänden, die an dem Frankfurter Kongress teilgenommen haben, alle diejenigen Verbindungen der Arbeiter, Arbeiterinnen, Gehilfen, Bediensteten und Angestellten ein, die mit uns auf dem Boden christlicher Weltanschauung und nationaler Gesinnung stehen, gewerkschaftliche Grundzüge anerkennen und eine Fortführung der sozialen Reform anstreben.

Die Verhandlungen finden in dem Germania-Hotel in Berlin N., Hansastraße 103, statt. Zur Beratung stehen folgende Punkte:

1. Bericht des Ausschusses (Berichterstatter Franz Behrens-Essen).
2. Die Allgemeine sozialpolitische Lage (Berichterstatter Adam Stegerwald-Köln).
 - A) Die Sonntagsruhe (Berichterstatter Richard Döring-Hamburg).
 - B) Arbeiterschutz in der gesundheitsgefährlichen und schweren Industrie (Berichterstatter Franz Wieder Duisburg).
 - C) Gesetzliche Regelung der Arbeitszeit (Berichterstatter Franz Fischer-Mühlhausen/Elb.).
 - D) Die Arbeiterinnenfrage (Berichterstatterin Fräulein Graf-Waldbach).

Es soll dem Kongress vorbehalten bleiben, als Punkt E. etwa noch einen Bericht über die dem Reichstag vorliegenden sozialpolitischen Vorschläge auf die Tagesordnung zu setzen.

Die Eröffnung des Kongresses wird auf Sonntag, den 20. Oktober 1907, vormittags 11 1/2 Uhr angesetzt, bis zu welcher Zeit sich die Herren Vertreter in Berlin einfanden sollen. Die Anzahl der zu entsendenden Vertreter steht den einzelnen Verbänden frei. Sollte namentliche Abkündigung beantragt werden, so ist natürlich die Zahl der vertretenen Mitglieder entscheidend.

Jedes glauben wir, die Abstimmungsart den einzelnen Verbänden überlassen zu sollen. Diese können dann ihr Stimmrecht einem Vertreter übertragen, oder dasselbe auch auf mehrere Vertreter, entsprechend der von ihnen vertretenen Mitgliederzahl in den verschiedenen Landesgebieten, verteilen. Als Vertreter zugelassen werden nur dem Stande der Arbeiter, Arbeiterinnen, Gehilfen, Bediensteten und Angestellten angehörende Personen und aus diesem Stande hervorgegangene Organisationsbeamte.

Es liegt im Interesse der ganzen Veranstaltung, daß der Kongress möglichst zahlreich besucht wird.

Wir ersuchen alle teilnehmenden Verbindungen, bis 15. September 1907 dem unterzeichneten Vorsitzenden die Zahl und Adressen der zu entsendenden Vertreter, sowie die Zahl der von ihnen vertretenen Mitglieder mitteilen zu wollen.

Die Vorträge und Anträge werden gedruckt und spätestens 14 Tage vor dem Kongress allen teilnehmenden Vereinigungen und deren Vertretern übermittelt werden. Mit kollegialem Gruß!

Der Ausschuss des Deutschen Arbeiterkongresses:

- | | | |
|---|---|---|
| Franz Behrens , Essen, Vorsitzender. | Adam Stegerwald , Köln, Schriftführer. | Wilhelm Schaf , Duisburg, Rechnungsführer. |
| Marg. Behm , Berlin. | U. Kirshberg , Mülheim. | Peter Koll , Trier. |
| Job. Glöckner , M. Gladbach. | Georg Demg , München. | Friedr. Stöck , Mülheim. |
| C. H. Sailer , Düsseldorf. | | Emil Hartwig , Hagen i. W. |
- NB. Alle Zuschriften und Einsendungen sind an Franz Behrens, Essen-Ruhr, Vereinstr. 21 zu richten.

Streik und Auslieferung in Wlaffenburg.

In der vorigen Nummer der Schneiderzeitung haben wir berichtet, daß die Konfektionsarbeiter in Wlaffenburg jetzt in eine Lohnbewegung eingetreten sind. Bevor die Durchsetzung der Bewegung geschehen ist, ist es uns gelungen, die Lage der Konfektionsarbeiter in Wlaffenburg zu ermitteln, die Lage der Konfektionsarbeiter in Wlaffenburg ist nicht so schlimm, wie es in der vorigen Nummer berichtet wurde, sondern es ist mit Freude begrüßt, daß dies mehrere an uns gelangte Rundschreiben beweisen, daß endlich einmal die Kollegen aus ihrer Isolation erlöst sind und zu der menschlichen Welt gehören. Das sind sie einen Auspruch auf ein menschenwürdiges Leben haben. Anderer Meinung sind die Herren Konfektionäre, die in der Konfektionsindustrie noch heute ein willkürliches Vorgehen an den Tag legen, welches kein anderes Recht zuläßt, als ein jeden Arbeiter bei Willen des Unternehmers darüber zu sein, wie lange er in der Fabrik unter der Aufsicht der Konfektionäre, oder die Fabrik anders hin zu stehen, als man zu denken mag. — Wlaffenburg hat keine Arbeit.

Was einer Zeit Monaten intensiver betriebener Arbeit waren wir, wie ebenfalls schon berichtet, am 3. August in Wlaffenburg erschienen. Neben uns und der Führung des Streiks übernahmen wir die Leitung der Bewegung. Die Konfektionsindustrie in Wlaffenburg ist die für diese verurteilte Unterhaltung der Arbeiter und des Unternehmers, die die Konfektionsindustrie in Wlaffenburg bisher nach uns mit dem Streik der Arbeiter herangezogen sind, unter dieser Leitung stehen wir, so haben wir uns heute zu verstehen. Dies war, daß es auf die eingetragenen Klagen aller Konfektionsindustrien zu

wider keine Antwort gaben, ließ der Vorsitzende des erst vor kurzem gegründeten Fabrikantenverbandes, Herr Jakob Dösch, unseren Verbandsvorsteher, als dieselben versuchten, friedliche Verhandlungen anzubahnen, durch einen seiner Angestellten sagen, daß er mit diesen nichts zu tun habe, wenn die Arbeiter etwas wollen, sollten diese selbst kommen. Das man jedoch nicht willens war, mit den Arbeitern zu verhandeln und ihnen auch nur das Geringste zu gewähren, zeigte sich nur zu bald.

Nachdem der erste Versuch zur friedlichen Einigung an dem Wiederstand der Konfektionäre scheiterte, beschloß eine am 18. August nach Wlaffenburg einberufene Beratungskonferenz, daß eine aus Arbeitern aus den verschiedenen Betrieben zusammengesetzte Kommission an nächsten Morgen versammelt solle, Verhandlungen anzubahnen, womit gewiß alle Hindernisse beseitigt waren, um die schwebende Angelegenheit noch friedlich regeln zu können. Infolge beschloß die Konferenz, daß für den Fall die Unternehmer auch dieser Kommission gegenüber eine ablehnende Haltung einnehmen sollten, die Arbeit niederzulegen sei und beauftragte die Lohnkommission, die weiteren Verfügungen zu treffen.

Dem Wunsch des Herrn Dösch, wenn die Arbeiter etwas wollen, sollen diese selbst kommen, war unsererseits antwortend, die Herren Fabrikanten verharren jedoch auf ihrem ablehnenden Standpunkt. Somit war auch der letzte Versuch zu einer im Interesse beider Teile gelagerten friedlichen Verhandlung gescheitert. Es blieb somit kein anderes Mittel, entweder die Bewegung zu vertagen, oder den Fortsetzungen der Arbeiter durch Arbeitsniederlegung den nötigen Nachdruck zu verleihen. Im Vertrauen auf die gerechte Sache der

Arbeiter entschloß sich die Lohnkommission zu letzterem und verhängte über die Firmen J. Dösch, W. Dösch, Dösch und Gebr. Trier den Streik. Die Lage des 17. und 19. August 1907 läßt in den den denkwürdigen in der Wlaffenburger Konfektionsindustrie zahlen. Nach am 16. August wurde der Beschluß in allen in Frage kommenden Orten mit der Bewilligung bekannt gegeben, daß am nächsten Morgen sämtliche für genannte Firmen beschäftigte Arbeiter alle Arbeit, ob ganz oder teilweise, fertige sowie alle unfertige Arbeit abzuliefern sei, welcher Bewilligung auf der ganzen Linie in überraschenderweise Folge geleistet wurde. Nach dessen dürfte in der Umgebung des Wlaffenburger Bahnhofes ein so reges Leben geblüht haben, als am 17. August ds. Jrs. Vor schon um 6 Uhr früh aus dem Maintal eintreffende Morgenzug brachte die ersten Kollegen, die durch ihre Arbeitsniederlegung gegen die bisher erduldeten Unterdrückung protestierte. Jeder Zug brachte neue Scharen, die sich ihren kompenden Brüdern anschlossen. Die Menge der abgelieferten Arbeit war so groß, daß bei einigen Zügen die Anhangung von Güterwagen nötig wurde, um die Zurückschleppung der Arbeit bewältigen zu können. Aus Eilen, wo die Bahn nicht benutzt werden konnte, kamen ganze Züge unfertiger Arbeit zurück. Bis Samstag Abend war die Arbeitsniederlegung, soweit die ländlichen Teile in Frage kommen, bei den drei bestreikten Firmen eine allgemeine. Am Montag Morgen versammelten sich die Wlaffenburger Kollegen mit ihrer Arbeit im Streiktotal, von wo aus die Ablieferung, bezw. Arbeitsniederlegung gemeinsam erfolgte. Sowohl am Samstag, als auch am Montag vollzog sich alles in größter Ruhe und Ordnung, was auf die Augenzeugen den besten Eindruck machte. Darauf waren die Fabrikanten nicht vorbereitet,

...der Bewegung nur ...

die Gewerkschaftsbewegung

...der Gewerkschaftsbewegung ...

gegen 2000 Personen

...gegen 2000 Personen ...

Warum, wo und wie sollen sich die Arbeiterinnen organisieren?

...Warum, wo und wie sollen sich die Arbeiterinnen organisieren? ...

und praktische Antennais und noch etwas, was tiefer wurzelt als Vernachlässigungen in der Bildung und Selbsterziehung, nämlich die weibliche Unselbstständigkeit, Disziplinlosigkeit des Nüchterns und Handelns und Kleinlichkeit im Zusammenwirken. Wir leugnen nicht, daß die Männer derart abstoßende Eigenschaften ebenfalls aufweisen, oft sogar recht ausgeprägt, im Durchschnitt zeichnen sie das weibliche Geschlecht aber noch mehr aus. Wie solls nun werden, wenn man gutwollende und opferfreudige, aber eben durchschnittlich weiblich veranlagte Arbeiterinnen werden an Unerfahrenheit, Ungeschicklichkeit, Uneingigkeit zu Grunde gehen, noch bevor es zu einer Lohnbewegung gekommen ist, in der sich die ganze Kluftlosigkeit der rein weltlichen Organisation den spöttelnden Unternehmern verraten hätte.

Nun haben vornehm denkende und sozial führende Damen der höheren Stände die Unfähigkeit der Arbeiterinnen zur Selbsthilfe einsehend, den Entschluß gefaßt, ihre Organisationen zu unterstützen. So ist ja z. B. der Gewerksverein christl. Heimarbeiterrinnen von gebildeten und sozial geschulten Damen gegründet worden und wir können ruhig sagen, daß seine hauptsächlichste Leitung heute noch in den Händen dieser standesfremden Personen liegt. Dem anerkanntesten Organisationsleiter der Damen gelang es nicht nur, viele Frauen in verhältnismäßig kurzer Zeit zu vereinen, ihrem acht weiblichen Weibchen ist es auch zuzuschreiben, daß sich diese Arbeiterinnen anfänglich bei Theeabenden und dann später in ernsthaften Versammlungen genossenschaftlichen Charakters recht wohl fühlten. Ein Arbeiterinnenverein war geschaffen, eine treffliche Vorbereitungsanstalt für selbständige Gewerkschaftsarbeit, aber keine unabhängige Gewerkschaftsorganisation selbständig handelnder Arbeiterinnen. Durch die sozialpolitischen Bemühungen der Vorstandsdamen erhielt die Vereinigung auch bald mehr sozialen Charakter und unstreitig haben durch diese Aktionen die leitenden Damen viel von ihren Arbeiterinnenmitgliedern aus der Praxis gelernt, diese von ihren Vorstandsdamen wieder viel an diplomatischen Geschick und formvollenderer sänger Verhandlung einer Frage absehen können. Sogar an die Reform der Arbeitsbedingungen, die in der Heimarbeit anerkanntermaßen schwierig ist, hat sich diese junge Organisation gewagt, und sie tat es mit Erfolg. Verschiedene Tarifverträge sind ihrem Wirken zu verdanken. Nun erhebt sich für uns die Frage, ob mit der Form der Heimarbeiterrinnenorganisation die Frage der Arbeiterinnengewerkschaft gelöst sei. Trotz der teilweise Erfolge des Gewerksvereins müssen wir sie sowohl im Prinzip, als auch in Hinblick auf die praktischen Verhältnisse verneinen. Eine Gewerkschaft ist und bleibt eben eine Vereinigung von Ständesgenossen. So ist sie in Paragraph 152 der G. O. vorgelesen, so wurde sie stets von Arbeitern und Arbeitgebern verstanden, so muß sie sein, wenn es als gleichberechtigtes Gebilde der ebenfalls rein beruflichen Unternehmerorganisation gegenüber treten und als reine Arbeitervereinigung auf die soziale Befreiung einwirken will. Die geistige Zurückgebliebenheit unserer Arbeiterschaft hat stets das Mitwirken gebildeter Stände zur Folge gehabt. Soweit dies Mitwirken rein belehrenden Charakters ist, läßt sich dagegen auch absolut nichts einwenden. Auch die Unternehmerverbände haben ihre juristischen Beiräte, warum sollen die Gewerksvereine nicht ihre nationalökonomischen und später hoffentlich auch rechtswissenschaftlichen Beiräte haben? Aber sobald der Beirat Organisator und gar Organisationsführer wird, ist die rein berufliche Natur des Gewerksvereins verflüchtigt. Die Gefahr liegt dann vor, daß bei bestehen in den Grenzen seines theoretischen Wissens und Könnens bleibende Ratgeber zum Vorkommen wird, der sich sowohl standesfremd in die Angelegenheiten des Arbeiterlebens und Arbeiter-

strebens einmischt. Der Öffentlichkeit kann dadurch ein ganz falsches Bild vom Wirken und Wollen einer Arbeitergruppe gegeben werden und die Unternehmer haben tatsächlich nicht mit ihren Arbeitern, sondern mit deren Freunden und Wohlwählern zu tun. Bei allem Dank für die Hingabe gebildeter Damen an die Arbeiterinnentage müssen wir demnach wünschen, daß diese Art der außerberuflichen Leitung einer Arbeiterinnenorganisation nur ein Übergangsstadium sei.

(Schluß folgt.)

Situationsbericht aus Wien v. M.

Wir haben in einem früheren Heft, in Nr. 4 der "Schneider-Zeitung" bereits eingehend über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse unserer Berufsleute in dieser Stadt berichtet. Wir kamen am Schluß unseres Berichtes zu dem Resultat, daß trotz des in Wien bestehenden Tarifvertrages bezüglich der Lohn- und Arbeitsverhältnisse noch manches zu bessern sei, bevor von einer Teilnahme im Gewerbe die Rede sein kann. Über als wir es vermehren, wurden unsere Kollegen aus ihrem Schlafe, dem sie sich anständig schlafend der zweijährigen Ruhe im Gewerbe hingeben hatten, ausgerüttelt. Auch die Wiener Kollegen wurden durch das Auspersungsverbot der Arbeitervereine betroffen und wir müssen es ihnen zur Ehre nachsagen, daß sie sich tapfer geschlagen haben. Zwar reicht der Einfluß der Machthaber im Arbeitgeberverband nur zu weit, 41 Prozent der Kollegen unseres Verbandes auszusperren. Die in Frage kommenden Kollegen haben die Idee unserer Organisation maßlos bewahrt.

In letzter Zeit macht sich indes wieder eine gewisse Zurechtlosigkeit unter den Kollegen bemerkbar. Man scheint zu glauben, daß die gewerkschaftlichen Kräfte eines Verbandes mit sich selbst zufrieden seien, wenn dieselbe zur Zeit der Bewegung seinen Mann steht. Wir wollen gleich vorweg bemerken, daß wir bezüglich der Pflichten der Mitglieder anderer Meinung sind. Es gibt auch in ruhigeren Zeiten eine Reihe Aufgaben, welche die Mitglieder eines jeden Kollegen zustehen. Zunächst ist es eine unbedingte Notwendigkeit, in der Zeit der Ruhe die Organisation auszubauen, um in späteren Fällen den Machtgehaltnen der Arbeitgeber einen noch mehr schmerzhaften Widerstand entgegenzusetzen zu können. Je größer die Zahl der Organisierten ist, desto eher werden wir vor solchen wirtschaftlichen Rückschlägen, wie in den letzten Jahren, bewahrt werden. Eine kurze Organisation ist die beste Gewähr für einen dauernden Frieden. Und der letzte Kampf hat gezeigt, daß es in Wien noch eine ganze Anzahl Kollegen gibt, die fallen dieses ihrer eigenen Interessen, sowie auch die Interessen der Gesamtmitgliedschaften, indem sie den Unternehmern Dienstreiseleistungen leisten. Diese Kollegen auf die Schachtel und die Folgen ihrer unvernünftigen Handlungsmasse dümmerten und sie für die Organisation zu gewinnen suchen, ist zwar keine leichte, aber desto notwendiger Aufgabe jedes einzelnen Kollegen.

Bestimmlich läßt sich sowohl der Tarifvertrag für Schneider, sowie auch der für Damenarbeiter im nächsten Frühjahr ab. Wir werden uns deshalb in Wien darüber klar zu werden haben, ob dieselben noch den heutigen Verhältnissen entsprechen oder einer Revision unterworfen werden müssen. Wir müssen uns für diese zwei Punkte hierüber enthalten, aber das eine sei gesagt, wir kann können wir und von einer Revision des Tarifvertrages versprechen, wenn wir in der uns noch zur Verfügung stehenden kurzen Zeit unsere Organisation schrittweise stärken. Aus freien Stücken werden unsere Arbeiter aber auch noch nicht eine einzige Position bei Tarifvertrages verbessern. Als Beweis hierfür braucht man nur die Arbeitervertreter bei letzten Verhandlungen anzusehen. Schämte man sich doch nicht leitend der Arbeiter, in unserer Kampfkraft durch den Tarifvertrages einen Stundenlohn von 20 Schilling anzubieten.

Des weiteren ist es unerlässlich, daß die Bestimmungen regelmäßig bestrahlt werden. Die bei Tarifvertragsverhandlungen einbezogenen, ist nicht nur ein Teil der gewerkschaftlichen Kraft, sondern in den meisten Fällen, wo die Tariffrage in den Verhandlungen vorkommt, werden wir bei dem Kampf ungeschlagen bei der Verhandlung sein dürfen. Ein Kollege, der diese Aufgaben nicht in der Diskussion über den Tarifvertrages zum Ausdruck bringt, vernachlässigt die Pflichten der Gewerkschaft und Gewerkschaften in sich selbst. Man muß nur nicht, die Sache und auch eine mit ihm seine Fortschritt nehmen. Die Kollegen, die so werden, sind in der Regel auch die größten Feinde, wenn nicht die größten Feinde der Arbeiterinnengewerkschaft.

Je den Dingen in den verschiedenen Städten über Millionen Tarifverträge abgeschlossen, ist es unerlässlich, nicht nur die Stärke der Organisation zu erhöhen, sondern auch die Bekanntheit der Arbeiterinnengewerkschaften zu erhöhen. Die Arbeiterinnengewerkschaften sind die stärksten Kräfte in der Arbeiterinnengewerkschaft. Die Arbeiterinnengewerkschaften sind die stärksten Kräfte in der Arbeiterinnengewerkschaft. Die Arbeiterinnengewerkschaften sind die stärksten Kräfte in der Arbeiterinnengewerkschaft.

Das werden entweder die Kosten oder Bekanntschaft...

Man hat mit Bestimmtheit annehmen, daß die Kategorie...

Auch noch einen anderen Gebiete werden wir unsere...

Was diesen wenigen Ausführungen ersehen die Kollegen...

Verbandsnachrichten.

Wiederholte wird es durch mündliche Mitteilung...

Die von Sebastian Weber Nummer 11 der 15. Wochenschrift...

Entscheid der Mitgliederkassen. Die vom ersten noch...

Was werden noch mehr davon aufzuzählen. Selbst...

Wahl des Kassierers.

Die Kassiererin Frau M. K... ist durch die Mitglieder...

Jaher berichten. Abgesehen von der ungeheuren Summe...

Table with columns: von, Stunden, Woche, in Glab. (12/13), Mann u. Kinder, Mutter.

Wie wir also sehen, sind diese Löhne meistens unter...

Wahl aber die Arbeiterkassen der Konfektionsindustrie...

Daß die Kassiererin Frau M. K... ist durch die Mitglieder...

sich die nur einseitige Nähe der Arbeiterkassen...

Angeseht. Das Manuskript der mündl. Rede...

Sodann ging Redner auf die wichtigen Resultate...

Wie nun aber die Sache hier am Orte steht, so wird...

Konferenzbericht
 Die Konferenz der christlichen Gewerkschaften...
 Die Konferenz der christlichen Gewerkschaften...
 Die Konferenz der christlichen Gewerkschaften...

...dienten nicht etwa glauben, daß sie durch die Weirungs-
 erkämpfung nun genug getan hätten. Es dürfte nicht
 eher gerußt werden, bis der letzte unorganisierte Schnei-
 der für die Organisation gewonnen ist. Mit vereinter
 Kraft ihr großes Schicksal verlohren geht, vor abwärts streb-
 schloß Hedner seine begeisterten Worte, und mit Dankes-
 worten an den Referenten und einem begeisterten drei-
 fachten Hoch auf die christliche Organisation schloß der
 Vorsitzende die gut verlaufene Versammlung.

Soziales und Allgemeines.

Einladung

zur 1. württembergischen Konferenz von evangelischen Arbeiter-
 und Knappenvereinsmitgliedern und von evangelischen Mit-
 gliedern der christlichen Gewerkschaften.
 Am 15. September findet nachmittags von 2 Uhr ab
 im großen Saale des Danja-Hotels (Steeler-Tor, Effen)
 die nächste Konferenz statt.

Zufolge Tagesordnung liegt vor:
 1. Stellungnahme zum § 23 des neuen preussischen
 Unfallversicherungsgesetzes. (Berichterstatter Arbeitersekretär
 Emil Hartwig-Dagen.)
 2. Unfallkosten und eventuelle Beschlußfassung.
 Um 3 1/2 Uhr finden Spezialkonferenzen für
 Bergarbeiter, Metallarbeiter, Bauhandwerker und die übrigen
 Berufe statt.

Generalthema: Wie fördern wir in den Streifen unserer
 evangelischen Berufskollegen die Gewerkschaftsbewegung
 und welche Mittel und Wege sind einzuschlagen, um die
 evangelischen Arbeiter in erhöhtem Maße für die christl.
 Gewerkschaften zu gewinnen?

Folgende Referenten sind vorgesehen:
 1. Bergarbeiterkonferenz, Kollege Rianhar,
 Heddinghausen.
 2. Metallarbeiterkonferenz, Kollege Robert
 Gierig, Duisburg-Muhrbart.
 3. Konferenz für die übrigen Berufe, Kol.
 Florenz Dahn, Effen.
 Anschließend findet in jeder Spezialkonferenz eine
 allgemeine Aussprache statt. Die Kollegen werden an
 vordr. hender Tagesordnung ersuchen, wie wichtig eine gute
 Beteiligung ist, wenn praktische Erfolge erzielt werden
 sollen. Deswegen möchten wir alle evangelischen Arbeiter-
 vereine und evangelischen Knappenvereine wie sämtliche

Zahlreichen der christlichen Gewerkschaften bitten, sich die
 Beschäftigung der Konferenz angelegen sein zu lassen.

Die evangelischen Arbeitervereine und Knappenvereine
 mögen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften und le-
 tere evangelische Kollegen als Delegierte entsenden.
 Wir hoffen auf eine rege Teilnahme. — Sind es doch
 höchst wichtige Fragen der Arbeiter, die auf der Konferenz
 besprochen werden sollen.

Tatum auf zur 4. württembergischen Konferenz!
 Mit deutschem Gruß!
 Das Komitee.

Franz Behrens, Emil Hartwig, Florenz Dahn, August
 Oberhoffel, Hermann Kaffenbeul.
 Zuschriften wegen der Konferenz richtet man an O.
 Kaffenbeul, Effen, Jägerstr. 26. Pünktliches Erscheinen
 der Teilnehmer ist notwendig. Für genaues großen
 Versammlungstafel ist diesmal gesagt, so daß alle Teil-
 nehmer Platz finden.

Nachtrag zum Arbeiterkongress:
 Osnabrück. Vorf. Franz Bahlmann Jägerstr. 60. Refe-
 unterstützung bei Aug. Wittmann Johannistr. 51.

Duisburg. Vorf. Adolf Schwarz Muehlstr. 37.
 Refeunterstützung J. Helinghaus Eberhöl 2.
 Wegen Arbeitsvermittlung und Sitzplätzen wende
 man sich an diese Herren.

Wkt. Arbeitsnachweis und Zahlung der Refeunter-
 stützung beim Kollegen Wulke, Fleischmengerstraße 43,
 III. Et., mittags von 1-2 und abends von 7-8 Uhr.

Wkt. Bei den Mitgliedern der Zahlstelle Wkt.
 sind verschiedene sähne, jede Einlage frei. Näheres zu
 erfragen beim Kol. Wulke, Fleischmengerstraße 43.

Duisburg. Versammlung am 2. Sept. im neuen
 Versammlungstafel, Westf. 51 „zum Tücken Wämerl“.

Zugoskakt. Montag, den 2. Sept. abends 8 1/2 Uhr
 außerordentliche Mitgliederversammlung in der
 Bierbrauerei. Um vollständigen Besuch wird begehrt.

Wegen Raumangel mußte der Versammlungstafel
 für diesmal zurückgestellt werden.

Moden-Akademie
F. Gottfrob-München.

Wollen Sie sicher gehen,
 so urteilen Sie selbst.

Ist es etwas Bedeutsames lernen, wenn
 man die Zuschneide-Lehranstalt besucht,

so urteilen Sie selbst.

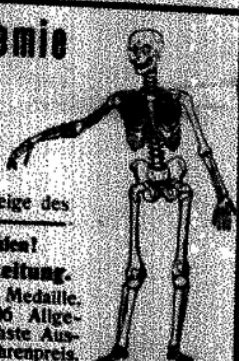
Ist es etwas Bedeutsames lernen, wenn
 man die Zuschneide-Lehranstalt besucht,

so urteilen Sie selbst.

Ist es etwas Bedeutsames lernen, wenn
 man die Zuschneide-Lehranstalt besucht,

so urteilen Sie selbst.

Zuschneide-Akademie
Wilh. Peters
und Sohn
 Köln, Hansaring 22

Lehranstalt 1. Ranges für alle Zweige des
 Bekleidungswesens.
 Gegründet 1886. — Keine Filialen!
Persönliche fachmännische Leitung.
 2 Goldene Medaillen, 1 Silberne Medaille,
 Ehrenpreis und Ehrendiplome, 1906 Allge-
 meine Handwerker-Ausstellung: Höchste Aus-
 zeichnung: Goldene Medaille und Ehrenpreis.

Sichere und zuverlässige Vorbereitung auf die Meisterprüfung,
 Lehrbücher zum Selbstunterricht, eigenes Modemagazin, Versand von
 Schnittmuster, Kontinuierliche Placierung als Zuschneider, 2. Lehrjahr
 Lehrpläne-Verzeichnis kostenlos. Die Direktion.

Moden-Akademie
 der Zuschneider-Vereinigung von
 Rheinland und Westfalen
 Köln a. Rhein, Neumarkt 27, 29.

Telefon 5834.

Fachwissenschaftliche Lehranstalt
 für die gesamte Damen- und Herrenmoderische, sowie
 Uniformen für Militär und Civil-Beamte.

Gewarant für erfolgreiche Ausbildung als Zuschneider und Erzieher
 gründliche Vorbereitung für die Meisterprüfung.

Die Hauptkurse beginnen am 11. und 12. Juli und 1. August 1911.
 Schnelkurse für Zuschneider und Schneidermeister sofort.

Für den Selbstunterricht empfehlen wir unser Lehrbuch für
 Herrenmoderische, Uniformen und Anstricharbeiten. Gebunden M. 12.00
 Für das Damenstück: I. Teil die gesamte Kostümkunde und
 Kindermoderische M. 6.50
 II. Teil die gesamte Modemodernische und Sportarten M. 6.50
 Beide Teile zusammen zusammen M. 12.00
 Ferner durch unseren Verlag zu beziehen die „Moden-Kunstschau“
 halbjährlich M. 6.00
 Probeheft gratis.

Gesucht
 wird für eine Strickfabrik ein tüchtiger
Schneider als Aufseher
 der im Schneidern und Schneidern
 durchaus bewandert und umhände ist,
 einen größeren Betrieb selbständig zu
 leiten (Schulz 188-170) III. freie
 Uniform, Kost und Praxisthe, penfions-
 berechtigt. Antragsfrist nach eingehender
 Probezeit. Dienstverhältnis gegen Abzug
 von 4% des geringeren Gehalt oder
 Wohnortsgeldzuschuß von 12% Druck
 nachteilig.
 Bewerber im Alter zwischen 24-34
 Jahre, die ihrer Mithatigkeit genügt
 haben, wollen Meldung mit Zeugnis-
 abschriften bis 10. September 1911 unter
 B. 5549 an Haasenstein & Vogler A. G.
 Frankfurt a. M. einreichen.

Beim unterzeichneten Bezirkskommando
 kann am 1. Oktober 1907 ein
Schneider
 als Zweijährig-Freiwilliger
 eintreten.
Uniformschneider wird bevorzugt.
 Gesuche nebst Arbeitschein, Lebenslauf
 und Zeugnissen wollen umgehend ein-
 gesandt werden.
 A. Bezirkskommando Mühlberg.
 Unserem teuren Mitgliede **E. Bartsch**
 zu seiner Vermählung mit Fräulein **W.**
Schmidt die besten Glück- und Segens-
 wünsche.
Salutäre Florjan.
Priestkafen. D. M. Wegen Stoffan-
 drang mußten mehrere Berichte zurück-
 gestellt werden.